

Weitere Informationen

Kirchliche Erklärungen gegen einen möglichen Irakkrieg

www.ekd.de (Evangelische Kirche in Deutschland)
www.ekhn.de (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau)
www.nccusa.org/news/03news4.html (Nat. Kirchenrat USA)
www.wcc-coe.org/www.wcc.de (Ök. Rat der Kirchen, Genf)
www2.wcc-coe.org/ccdocuments.nsf/index/pub-5-en.html#iraq
www.wcc-coe.org/wcc/behindthenews/text20.html#1 (Hintergrundinformationen)

Aktionen und Erklärungen der Friedensbewegung

www.friedensdienst.de/frieden/ (Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden)
www.paxchristi.de (pax-christi, intern. kath. Friedensbewegung)
www.pax-christi.de (pax christi Bistumsstelle Limburg)
www.friedenskooperative.de (Friedenskooperative, Bonn)
www.uni-kassel.de/fb10/frieden/Welcome.html (Friedenspol. Ratschlag)
www.martin-niemoeller-stiftung.de

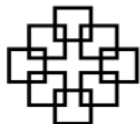
Materialien für Friedensgebete

www.zentrum-oekumene-ekhn.de (Dekade Gewalt überwinden)
www.friedensgebete.de/ (EKD)
www.kirchliche-dienste.de/stuff/friedensgebet_irak.pdf
(Ev.Luth.Kirche Hannover)

Themenpaket zur Irakkrise hat epd zusammengestellt unter:
http://www.epd.de/598_12577.htm

Spenden für die Bevölkerung im Irak

Diakonie-Katastrophenhilfe: Kennwort "Irak", Konto 502-707,
Postbank Stuttgart, BLZ 600 100 70 (www.diakonie-katastrophenhilfe.de).



10 Gründe gegen diesen Irak-Krieg (zur Diskussion gestellt)

- 1. Wir sagen NEIN zum Krieg gegen den Irak,**
weil er vor allem die irakische Bevölkerung zum Opfer macht. Sie litt schon bisher unermesslich unter der brutalen Diktatur Saddam Husseins und unter den Auswirkungen des langjährigen UN-Embargos als Folge des letzten Golfkriegs.
- 2. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,**
weil er die gesamte Nahost-Region weiter destabilisiert und die gewaltbereiten Akteure auf allen Seiten bestätigt. Dringend benötigte politische Energien für eine friedliche Lösung des Israel-Palästina-Konfliktes werden schon jetzt blockiert bzw. vernichtet.
- 3. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,**
weil er nicht dem Terrorismus den Boden entziehen, sondern ideologische Weltdeutungen von "gut" und "böse" verstärkt und "islamischen" wie "christlichen" und "jüdischen" Fundamentalisten weiteren Zulauf beschern wird.
- 4. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,**
weil wir befürchten, dass er unabsehbare ökonomische Schäden im Irak, aber auch für Teile der Weltwirtschaft verursachen wird, weil wir befürchten, dass er einseitig den Interessen einzelner Industrieländer am Zugriff auf den Rohstoff Erdöl dienen und damit das globale Nord-Süd-Gefälle weiter verschärft.
- 5. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,**
weil wir vom letzten Golfkrieg wissen, welche verheerenden Folgen die Zerstörungen und wochenlangen Brände in einer Erdölregion für die Menschen und das ganze empfindliche Ökosystem von Boden, Luft und Wasser haben können.

6. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,

weil die Berichte der UN-Inspektoren belegen, dass zu diesem Zeitpunkt noch längst nicht alle zivilen Mittel der Entwaffnung und kontrollierten Zerstörung evtl. vorhandener Massenvernichtungsmittel im Irak ausgeschöpft sind.

7. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,

weil Konflikte politisch, nicht-militärisch und möglichst präventiv gelöst werden müssen und können. Der Grundsatz der politischen Konfliktlösung darf nicht nur für Nordkorea oder Indien/Pakistan, sondern muß auch für Irak gelten (keine doppelten Standards).

8. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,

weil er ohne ausdrückliches und präzises UN-Mandat (UN-Charta, Kapitel VII, Artikel 42, 44,48,51) völkerrechtswidrig ist. Unter den gegebenen Umständen stellt er einen "Angriffskrieg" dar und ist damit nach deutschem Recht verfassungswidrig. Eine Beteiligung an ihm ist verboten (Grundgesetz Artikel 26).

9. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,

weil wir bei allem Verständnis für die Verletzungen der USA durch die Terroranschläge des 11. September das eigenmächtige Vorgehen der USA (Unilateralismus) ablehnen.

10. Wir sagen NEIN zu diesem Krieg,

weil wir für eine Weltordnung eintreten, in der das Gewaltmonopol der UNO respektiert und gestärkt wird, in der in Konflikte nur mit einem präzisen Mandat des UNO-Sicherheitsrates eingegriffen werden darf. Internationale Militäreinsätze müssen dabei polizeilicher Logik unterworfen bleiben.

Unser Eintreten für die "vorrangigen Option für die Gewaltfreiheit", wie sie gemeinsame christliche Überzeugung ist, verbindet sich mit der Gewissheit, dass Gott den Schutz des Lebens durch verlässliche Ordnungen für alle Menschen will. Deshalb treten wir allen Bestrebungen entgegen, Krieg als Mittel der Politik wieder ethisch zu legitimieren, und setzen uns dafür ein, dass ein "gerechter Friede" Ziel aller Überlegungen und Maßnahmen sein muss.

Von unseren Politikern erwarten wir, dass sie alle Energien und Ressourcen auf die Errichtung einer friedlichen, gerechten und zukunftsfähigen Weltordnung unter UNO-Mandat konzentrieren. Wir fordern sie auf, den Weg der Re-Legitimierung des Krieges und der Re-Militarisierung der Außenpolitik im Rahmen von NATO und Europäischer Union zu verlassen.

(Diether Heesemann, Nina Nicklas-Bergmann, Gabriele Scherle, Ulrike Schmidt-Hesse, Dr. Britta Schmitt)

**V.i.S.d.P. Zentrum Ökumene
der Ev. Kirche in Hessen und Nassau**

Praunheimer Landstr. 206

60488 Frankfurt/M

Tel. 069-97651851

Fax. 069-97651859

eMail. frieden+konflikt@zoe-ekhn.de

